№ 4993. Donnerstag, 13. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[2. Klasse, 1. Ziehungstag am 11. August.] Es fielen 12 Gewinne zu 80 Thlr. auf No. 20,976 46,164 46,574 52,799 52,942 54,898 64,642 74,881 78,657 80,150 85,884 87,772.

18 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 5661 19,803 20,093 26,615 29,478 34,272 34,837 36,236 52,603 55,494 57,502 63,094 67,768 79,966 84,501 89,558 90,581 94,068.

39 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 5323 6575 8851 12,952 15,917 19,187 20,084 20,944 21,549 22,052 22,422 28,176 32,364 33,713 33,775 34,909 38,410 42,575 48,816 51,813 53,407 54,142 55,142 57,037 59,995 63,179 66,442 67,728 70,560 71,585 74,826 77,553 79,411 82,206 84,386 90,159 92,083 92,194 und 92,525.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 12. Aug. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht mit der lebhaftesten Billigung die Rede des Frhrn. v. Beust auf dem Schützenbanket, welche in Preußen nicht ohne Wiederhall bleiben werde. — An den Militairverhandlungen der süddeutschen Regierungen ist dem genannten Blatt zufolge Preußen unbetheiligt. — Nach derselben Quelle werden der König und die Königin im Laufe des Septembers die Elbherzogthümer besuchen.

ZC. **Berlin,** 11. Aug. Man schreibt uns aus Paris: „Was die Gerüchte von angeblichen Unterhandlungen über einen französisch-holländisch-belgischen Vertrag betrifft, so würden sie in Folge der officiellen Dementirung im Londoner Parlament längst verschollen sein, ohne die Bemühung gewisser Blätter, die Aufmerksamkeit des Publikums an sie zu fesseln. Es ist hervorzuheben, daß diese Blätter, u. A. das „Journal des Débats", ihre orleanistischen Sympathien niemals verhehlt haben. Man schließt hieraus, daß es der orleanistischen Partei auch bei dieser Gelegenheit nur darum zu thun ist, dem französischen Gouvernement Schwierigkeiten zu bereiten, indem sie die kriegerischen Besorgnisse, welche seit einiger Zeit abermals Platz gegriffen haben, zu unterhalten und zu vermehren sucht."

* [Zur Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen.] Unter diesem Titel giebt ein Artikel in der „Augsb. Allg. Ztg.", der nach den Bemerkungen des Blattes demselben augenscheinlich aus bayerischen Regierungskreisen übersandt ist, interessante Aufschlüsse über die früheren Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich. Nachdem er Zweifel über eine neuerdings erfolgte Annäherung ausgesprochen, weist er darauf hin, daß sie zur Zeit der Luxemburger Frage gesucht, aber nicht gefunden wurde. Er sagt: „Ein solcher Anziehungspunkt ward im April v. J. geschaffen durch die Luxemburger Frage, als ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nahe gerückt war. Fürst v. Hohenlohe erkannte sofort, um was es sich dabei für Deutschland und namentlich für Bayern handle und versuchte bekanntlich durch die Mission des Grafen Tauffkirchen die Herstellung einer preußisch-österreichischen Allianz, welche jedoch an der diplomatischen Haltung des Hrn. v. Beust scheiterte, der sich durch seine am Tuilerienhof unternommenen Vermittelungsversuche, auf deren Gelingen er den höchsten Werth legte, bereits engagirt hatte. Der höchste Preis war damals die Erhaltung des Weltfriedens, allein das einzige Mittel dazu hätte bestehen müssen in dem Dictat des Friedens durch deutsche Eintracht. Graf Bismarck war für eine Allianz, welche sich auf sämmtliche deutsche Staaten erstrecken sollte. Ein solcher Krieg Gesammtdeutschlands gegen Frankreich würde voraussichtlich ein neues deutsches Föderativsystem gegründet haben, vor welchem alle Versuche zur Gründung eines preußisch-deutschen Einheitsstaates zurückgetreten wären; allein Hr. v. Beust stellte sich auf den Standpunkt der spezifisch österreichischen Interessenpolitik, und indem er fragte: was man Oesterreich zu bieten habe? fand er die Offerte des Grafen Bismarck, welche in der unbedingten Garantie der deutschen Besitzungen Oesterreichs bestehen sollte, zu leicht. Indem er sich vergegenwärtigte: in welcher Lage Oesterreich, welches nun nicht bedroht sei, in die neue Friedensepoche eintreten werde, antwortete er darauf mit den inhaltschweren Worten: „Oesterreich hätte sie zu bezahlen durch die Feindschaft Frankreichs, die ihm doppelt gefährlich sein würde, weil sie zugleich in Deutschland eine so gut als unbedingte Abhängigkeit von dem guten Willen Preußens im Gefolge hätte." Man sieht, es war die Sorge vor dem weiteren Fortschritt Preußens in dem von ihm begonnenen Einheitswerke, welche Hrn. v. Beust von der Theilnahme an einem deutschen Krieg gegen französische Anmaßung zurückhielt, es war der Vorbehalt der französischen Freundschaft gegen eine ihm nicht zusagende Einheit, welcher ihn bestimmte Oesterreich vor dem Kampf aller deutschen Staaten in einer nationalen Frage zu bewahren. Hr. v. Beust, welcher durch persönliche Conferenzen mit dem Grafen Bismarck die österreichische Stellung nach dem Kriege leicht hätte bestimmen können, schloß Oesterreich von der Mitwirkung an einem nationalen Krieg aus, bei welchem es sich um die Erhaltung eines anerkannt deutschen Landes und Rechts handeln sollte. Die preußische Besatzung räumte unter dem beschämenden Mitgefühl der Nation Luxemburg, und wir mußten neuerdings im gesetzgebenden Körper zu Paris (vom Marschall Niel) vernehmen, daß Frankreich damals gegen die deutsche Macht nicht genügend gerüstet war, und weiter (von Rouher) daß Frankreich in der Räumung Luxemburgs einen diplomatischen Sieg feiert. Den Frhrn. v. Beust trifft hiernach der Vorwurf, auf die damalige deutsche Allianz-Offerte des Grafen Bismarck nicht eingegangen zu sein, und seitdem diejenigen süddeutschen Staaten, welche nach dem Kriege von 1866 ihre Selbstständigkeit noch zu behaupten vermochten — Bayern und Württemberg — der Isolirung preisgegeben, und dadurch, wollen sie anders ihre nationale Haltung behaupten, auf den Anschluß an den Norddeutschen Bund hingewiesen zu haben." Nachdem der Verfasser ausgeführt, daß eine solche Allianz das Fortschreiten der preuß. Politik auf dem Wege zum Einheitsstaat gehindert, sagt er weiter: So sei denn seit der Abweisung jener deutschen Allianz vorerst jede weitere Aussicht auf eine wiederholte Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich verloren, und so werthvoll auch Oesterreichs neue Errungenschaften eines freien Staatslebens für die Nation hätten werden können, so wird doch der verbindende Faden für eine Uebertragung auf das neue Deutschland im Bundesstaate schwer zu finden sein, seitdem die rastlose, zu jedem, selbst revolutionären, „kühnen Griff" stets entschlossene, die legitimistisch-theokratische Doctrin nur für Preußen anwendende Staatsleitung des Grafen Bismarck gezeigt hat, daß sie, auf die Sicherheit ihrer Machtpolitik vertrauend, selbst einen neuen Krieg um die Vollendung ihres Werks auch ohne österreichische Allianz nicht scheut, und Napoleon einen solchen zu vermeiden im Interesse seiner Dynastie und eines von ihm geschaffenen gleichcentralisirten Regierungssystems alle Ursache hat.

— [Verurtheilung.] Die „Rh. Ztg." war bekanntlich wegen Abdruck der Rede, welche der Buchhändler Jonas in der Berliner Volksversammlung vom 14. Mai d. J. gehalten, angeklagt und in erster Instanz freigesprochen. Die Appellkammer in Köln hat aber kürzlich das erste Urtheil vernichtet und die Zeitung zu 50 Rthlr Strafe verurtheilt. Dieser Prozeß ist für die Beurtheilung sowohl unserer Strafrechtspflege, wie für die Preßgesetzgebung dadurch von besonderem Interesse, daß weder in Berlin in Folge der Volksversammlung, noch gegen eines der Berliner und provinziellen Blätter, welche die Rede abgedruckt, eine Anklage erhoben ist.

— [Prof. Aegidi.] Die „Spen. Ztg." theilt mit: „Prof. Aegidi, dessen Mandat zum Landtagsabgeordneten für Goldap-Darkehmen-Stallupönen durch Annahme einer Professur in Bonn erloschen war, hatte erklärt, eine Wiederwahl zum Landtage nur für den Fall annehmen zu können, daß er für den Reichstag nicht wieder gewählt würde. Da die Ersatzwahl zum Reichstage im Kr. Wanzleben später stattfindet als hier, so mußte Prof. Aegidi die Candidatur zum Landtage ablehnen. Es ist daher statt seiner der Postmeister Schimmelpfennig in Gumbinnen als Candidat der drei Kreise in Betracht gezogen." — Die „Magd. Ztg." bemerkt dazu: „Wir bitten unsere Freunde im Kr. Wanzleben dringend, bei Zeiten und mit aller Energie darauf hinarbeiten zu wollen, daß Prof. Aegidi nicht wiedergewählt werde. Wir haben, darauf müssen wir immer von Neuem hinweisen, schon eine mehr als hinreichende Anzahl von Conservativen im Reichstage. Außerdem verdient wohl das von uns kürzlich veröffentlichte Schreiben Aegidis, in welchem derselbe seine Verdienste in einer Weise, die bei uns in Deutschland bisher wohl noch nicht erhört war, herausstrich, als Antwort die Nichtwiederwahl."

— Alle Nachrichten stimmen darin überein, den Erfolg des deutschen Gußstahl-Hinterladungs-96Pfünders über das englische Woolwichgeschütz bei dem letzten Vergleichsschießen hier am 4. d. M. als einen vollständigen, und die eigentlichen Vergleichungsversuche gegen Panzerziele damit als abgeschlossen zu bezeichnen. Auch einer der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete des Geschützwesens, der belgische Artillerie-Capitain Nicaise hat sich in der in diesen Tagen erschienenen Schrift: „Les Batteries cuirassées" auf das Allerentschiedenste für die Gußstahl-Hinterladungs-Geschütze erklärt und dem Krupp'schen Hinterladungs-Geschütz wie den Geschossen desselben und dem dabei angewendeten Pulver ganz unbedingt die erste Selle zuerkannt. Die Beweisführung dafür ist von dem Autor vorzugsweise den im Mai und Juni d. J. in Shoeburineß in England stattgehabten großartigen Schießversuchen gegen Panzerziele entnommen worden, welchen derselbe im Auftrage seiner Regierung beigewohnt hat. Diese eben so klar gefaßte als erschöpfend behandelte Schrift kann bei dem hohen Ruf ihres Verfassers ganz unmöglich verfehlen, für die Frage eine große Bedeutung auszuüben, und findet dieselbe in den hier wie anderwärts erzielten Resultaten überdies die vollste Bestätigung. Es handelte sich bei den erwähnten englischen Versuchen um die Erprobung der bei dem großen Hafendamm von Plymouth und dessen Forts angewendeten Panzerung von drei- und theilweise vier- und fünfzölligen Eisenplatten übereinander, wobei dieser fünfzehn- und theilweise zwanzigzöllige Eisenpanzer der Geschützwirkung unterlegen ist. Die Lagen-Panzerung hat sich übrigens früher schon in Amerika lange nicht in dem Maße als eine wenn auch weit schwächere massive Panzerung bewährt und dürfte man in England fortan wohl ausschließlich zu dieser übergehen. Die hierorts im Laufe dieses Sommers ebenfalls stattgehabten Versuche mit einem Gußstahl-72Pfünder älterer Construction stehen, da es sich dabei nur um ein achtzölliges Geschütz gehandelt hat, mit dem großen Vergleichschießen zwischen dem neunzölligen Woolwich-Geschütz und dem Gußstahl-96Pfünder in gar keiner unmittelbaren Verbindung.

Frankreich. Paris, 9. August. [Die Stimmung bei Hofe.] Wie wir aus dem Munde von Personen erfahren, welche in den jüngsten Tagen wiederholt in Fontainebleau waren, fühlt sich der Hof und insbesondere die Kaiserin durchaus nicht beunruhigt durch die Bewegung, die sich in der franz. Presse kund giebt, und von der politischen Aufregung, die sich der guten Stadt Paris in der jüngsten Zeit bemächtigt hat. Der glückliche Ausfall der Wahlen im Garddepartemente hat nicht wenig zu dieser Beruhigung beigetragen; und es sind die Nachrichten aus den Provinzen, die der Regierung durch die Präfecten eingesendet werden, derart, daß diese keinen Grund zu haben glaubt, die Wirkung der neuen Gesetze besonders zu fürchten. Die Folge dieser Sicherheit bei Hofe, wird zunächst die sein, daß die Einflüsterungen, die sich jetzt schon geltend machen, im Interesse einer Rückkehr zum alten Beschränkungssysteme in Bezug auf Presse und Vereinsangelegenheiten kein Gehör finden werden. Frankreich hat also wenigstens keinen Staatsstreich zu befürchten. Ja, wie weit jedoch die Ruhe, in der man sich bei Hofe zu wiegen scheint, eine berechtigte ist; in wie fern man gut thut, unbedingt auf die durch den Einfluß von Präfecten und Bürgermeistern vorläufig gewährleistete Anhänglichkeit der Provinzen zu zählen; ob es insbesondere klug und vorsichtig ist, sogar auf einen Rückschlag der Departemente auf die Hauptstadt oder auf einen Widerstand jener, gegen eine etwaige Erhebung von Paris zu rechnen: Das ist eine andere Frage. Immerhin verdient die Stimmung bei Hofe bemerkt zu werden, weil aus derselben hervorgeht, daß wir keinerlei Ueberstürzung in der kaiserl. Politik für die nächste Zeit zu befürchten haben. Es ist unter diesen Bewandnissen auch wieder fraglich geworden, ob der Kaiser, den Rathschlägen von Rouher und einiger Präfecten folgend, von seiner ursprünglichen Idee, die allgemeinen Wahlen nicht voranzuschieben, zurückkommen werde.

Vermischtes.

* [Literarisches.] Zu Osterwalds „Erzählungen aus der alten deutschen Welt" (Halle, im Verlag des Waisenhauses) ist ein neues Bändchen gekommen, worin Beowulf, Iwein und Wieland der Schmied der deutschen Jugend näher gebracht werden. Diese Erzählungen bilden die zweite Abtheilung der trefflichen Jugendbibliothek des griechischen und deutschen Alterthums von Eckstein. — Zwei Vorträge, welche in Halle gehalten wurden und jetzt auch im Verlage des Waiserhauses erschienen sind, verdienen auch in weitern Kreisen gelesen zu werden: „Aus deutschen Bußbüchern", von Prof. Friedberg, und „Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide", von Karl Lucae. Die Anmerkungen zu dem Vortrage von Friedberg enthalten reiche quellenmäßige Beiträge zur Kenntniß der Culturgeschichte des Mittelalters. — Von Urban Ollivier, auf dessen schweizerische Dorfgeschichten wir vor einigen Jahren schon deutsche Leser aufmerksam zu machen das Vergnügen hatten, ist in Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses nach der dritten Auflage des französischen Originals die allerliebste Dorfgeschichte: „Der Verwaiste", deutsch erschienen: ein Stück des französischen Jura, dessen Landschaften und Menschen der Verfasser so anmuthig und treu zu schildern versteht.

* [Einsammlung von Maikäfern.] Die Zeitschrift des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen veröffentlicht das zweite Verzeichniß der Resultate der Einsammlung von Maikäfern während des Flugjahres 1868. Die aus weitern 26 Einsammlungsorten eingegangenen Berichte erhöhen die früher angegebene Summe von 8195 Centner getödtete Maikäfer auf 18,029 Ctr. Auch den neuen Mittheilungen nach sind neben den berechneten Quantitäten noch ungemeine Massen des Ungeziefers vertilgt.

— [Zur Straßenbeleuchtung.] Wiederum mußte eine deutsche Erfindung zuerst in England vortheilhaft practisch angewendet werden, während dieselbe im eigenen Lande noch fast gänzlich unbeachtet bleibt. In London soll nämlich das Geschäft der Straßenlampen-Anzünder, durch einen kleinen, wenig kostspieligen Apparat ersetzt werden, der die Gasflammen in den Straßenlampen durch den ihm eigenen Mechanismus zu jeder beliebigen festgesetzten Zeit anzünden und erlöschen läßt. Um dies zu ermöglichen, wird ein ganz winziges, dem Tageslicht ähnliches bläuliches Flämmchen, hauptsächlich aus athmosphärischer Luft bestehend, fortwährend brennend erhalten, und zur gegebenen Stunde sollen wie durch Zauberkraft sämmtliche Gasflammen in den Straßenlampen der größten Metropole Europas erleuchtet werden, ohne daß die Lampen-Anzünder mit ihren unsaubern Leitern auf den Schultern und Laternen in der Hand die Fußgänger auf den Trottoirs irgendwie belästigen. Auf gleiche Weise erlöschen momentan alle Lichter in den Straßenlampen wieder wie durch Zauberkraft. Der Mechanismus soll überaus einfach sein.

— [Der englische Schmuggelhandel] scheint während des Jahres 1868 bedeutend zugenommen zu haben. In 113 Fällen (gegen 90 in 1866) wurden Tabak im Gewichte von 10 Pfund und mehr, und Spirituosen im Maße von 2 Gall. und mehr confiscirt. Die Quantität des confiscirten Tabaks, der Cigarren und Tabakstengel betrug 10,466 Pfd. (gegen 2767 Pfd., also eine Zunahme von 7699 Pfd.) Die Zahl der wegen Schmuggelei Bestraften war im Ganzen 938 gegen 798 in 1866.

Grenoble, Anf. Aug. [Loyalität in Verlegenheit.] Hier soll in der nächsten Zeit eine Statue Napoleon I. enthüllt werden. Es ist dazu, wie üblich, bei dem kaiserlichen Poeten Belmontet eine Cantate bestellt worden, die von irgend einem kaiserlichen Musiker in Musik gesetzt wurde. Aber es genügt nicht, eine Cantate, Worte und Musik, zu haben, man muß auch Sänger haben. Man wandte sich also an die beiden Singvereine der Stadt, das „Orpheon" und das „Echo des Alpes." Aber beide Vereine antworteten fast einstimmig verneinend, indem sie behaupteten, daß sie kein Verbrechen begangen hätten, und daher nicht gezwungen werden könnten, so schlechte Verse und so schlechte Musik zu singen. Und da die Behörden entschlossen sind, diese politisch musikalische Pein über das Publikum ergehen zu lassen, so bleibt ihnen, in Ermangelung der Orpheonisten, nichts übrig, als den heldenmüthigen Entschluß zu fassen, die Cantate von sämmtlichen Beamten des Departements singen zu lassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. August. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 5¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August .	69	70	3½%ostpr. Pfandb.	78⅞	78⅞
Roggen flau,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	54¼	54½	4% do. do.	82⅞	82 6/8
August.	54¼	54¾	Lombarden . . .	107⅞	108⅛
Herbst	52¼	53	Lomb.Prior.-Ob.	216 6/8	216
Rüböl, August . .	9¼	9¼	Oestr.Nation.-Anl.	55 6/8	55 6/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	89 6/8	89 6/8
August	18¾	18⅞	Russ. Banknoten.	82 6/8	82 6/8
Herbst	17⅞	18 1/12	Amerikaner . . .	76 3/8	76 4/8
5% Pr. Anleihe .	103⅞	103 2/8	Ital. Rente . . .	53 1/8	53 4/8
4½% do.	95 7/8	95⅞	Danz.Priv.-B.Act.	107 2/8	107 2/8
Staatsschuldsch. .	83⅞	83⅞	WechselcoursLond.	—	6. 23 7/8

Fondsbörse: matt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 4. August: Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe; — von Hartlepool, 6. August: Anna, Krohn; — von Antwerpen, 9. August: Gustav u. Charles, Leport; — von Leer, 3. August: Laura, Wilken.

Angekommen von Danzig: In Antwerpen, 6. August: Erdmandine, Rasch; — in Alloa, 4. August: Homo Buringh, Koning; — in London, 7. August: Oliva (S.-D.), Lietz; — in Gent, 3. August: Albion, Meyering; — in Rochester, 5. August: Herrmann, Diesner; — in Sunderland, 5. August: Großherzogin Alexandrine, Heuser; — in Leer, 6. August: Amisia, Blau; — Swantje, Dirks.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 12. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	335,3	16,3	SO	schwach	wolkig.
7 Königsberg	335,5	17,9	SO	schwach	heiter.
6 Danzig	335,4	14,8	SSO	schwach	heiter.
7 Cöslin	335,0	18,0	S	mäßig	heiter.
6 Stettin	333,4	16,7	SSO	mäßig	heiter.
6 Putbus	332,1	17,7	O	schwach	wolkig, gestern Abends Wetterleuchten.
6 Berlin	333,0	17,5	S	schwach	bewölkt.
7 Köln	333,0	16,3	SSW	schwach	trübe.
7 Flensburg	333,1	17,8	S	schwach	bezogen, gestern Abend Wetterleuchten.
7 Haparanda	335,7	9,0	NW	schwach	heiter.
7 Stockholm	336,2	14,5	O	schwach	fast heiter, gestern Abend SW. schwach.

Eingesandt.

Dirschau, 10. August. Die Vorstellungen der Theatergesellschaft des Herrn Trendies haben bereits begonnen. Dieselben finden im Garten statt und dürfte diese mit vielen Kosten verknüpfte neue Einrichtung wohl mit Freuden aufgenommen werden, da auf diese Weise Gelegenheit geboten wird, die große Lücke der Unterhaltungen im Freien einigermaßen auszufüllen. Was die Leistungen der Gesellschaft anbetrifft, so müssen diese in jeder Beziehung lobend anerkannt werden, denn es ist Hrn. Trendies gelungen, recht wackere Kräfte zu gewinnen, und müssen wir uns in dieser Hinsicht mit unserer Schwesterstadt Stargardt, welche den Fleiß und die Umsicht des Hrn. T. anerkannte, einverstanden erklären. Recht sehr zu wünschen wäre es, wenn der Besuch des Sommertheaters dem Fleiße der Gesellschaft entsprechend wäre.

Heute 10½ Uhr Vormittags wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Trankwitz, 12. August 1868.
(9231) **von Kries.**

Bekanntmachung.

Die sub No. 131 unsers Gesellschaftsregisters eingetragene Handlung unter der Firma

H. Garbe & Co.

ist mit dem 8. August c. aufgelöset und sind die Kaufleute

August Daniel Jacob Neydorff und **Johannes Bruno Ernst Mogilowski,**

beide zu Danzig, zu deren Liquidatoren bestellt und solches laut Verfügung vom 10. August c. in unser Handels- (Gesellschafts-) Register eingetragen.

Danzig, den 11. August 1868. (9227)

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

Die Kaufleute **August Daniel Jacob Neydorff** zu Danzig und **Johannes Bruno Ernst Mogilowski** daselbst haben den 10. August 1868 zu Danzig eine neue Handelsgesellschaft unter der Firma

Mogilowski & Neydorff

begründet, welche laut Verfügung vom 10. August c. sub No. 158 in unser Handels- (Gesellschafts-) Register eingetragen ist. (9228)

Danzig, den 11. August 1868.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck.

Bekanntmachung.

In der **Hirsch Jacoby**'schen Concurssache steht zum Verkauf der bis dahin nicht realisirten ausstehenden Forderungen im Wege der Auction Termin auf

den 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** an.

Eine Beschreibung der Forderungen, unter Angabe der vorhandenen Beweismittel, ist bei dem Verwalter, Secretair a. D. **Stobbe** in dem Geschäftslocal der Tiegenhöfer Creditbank hierselbst ausgelegt.

Auch können dort die Beweis-Urkunden eingesehen werden. (9194)

Tiegenhof, den 8. August 1868.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung,
den 28. Juli 1868, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Salamon Gembicki** in Thorn ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **25. Juni cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Findeisen** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter Dr. **Meißner** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8773)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **S. Gembicki** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **10. Sept. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 16. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Dr. **Meißner,** im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justizräthe **Kroll,** Dr. **Meyer, Hoffmann, Pancke** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (9310)

Thorn, den 7. August 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Die

Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London,

gegründet **1803,**

Capital	Thlr.	8,000,000.
Reserve (1867) .	„	5,250,000.
Einnahme (1867)	„	2,000,000.

empfehlen zur Versicherungsnahme (8886)

die General-Agenten

Haaselau & Stobbe,
Jopengasse No. 47.

Ersatz der Aachener Schwefelbäder.

Dr. Scheibler's brom- und jodhaltige Schwefelseife
nach Analyse des Prof. J. v. Liebig.

Diese künstlichen Aachener Bäder ersetzen nach vieljährigen Erfahrungen die natürlichen.

Vorzugsweise waren es Rheumatismus, Gicht, Drüsen und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Flechten, Skropheln, Syphilis, Merkurial-Siechthum, Bleivergiftung, Hämorrhoiden, sowie die verschiedensten Arten von Haut- und Nervenkrankheiten, welche durch diese künstlichen Aachener Bäder oft selbst in solchen Fällen noch gründlich beseitigt wurden, wo alle anderen Mittel erfolglos geblieben waren.

1 Kr. à 6 Wannenbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe zu Einreibungen resp. Waschungen 22½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann.**

Anstalt für künstliche Badesurrogate
bei W. Neudorff & Co. in Königsberg i./P.

NB. Da es nicht selten versucht wird, unter gleicher oder ähnlicher Bezeichnung Nachahmungen resp. Fälschungen unserer künstl. Aachener Bäder zu verbreiten, wobei man sich selbst nicht gescheut hat, unser auf den Gefäßen befindliches Etiquett auf das Täuschendste nachzuahmen, so ersuchen wir sowohl die Herren Aerzte, als auch die Patienten, welche sich der qu. Bäder bedienen wollen, darauf zu achten, daß sowohl auf unsern Etiquetts, als auf den Gebrauchs-Anweisungen der Name des Erfinders Dr. Scheibler, sowie unsere Firma befindlich ist. (5507)

Geschäfts-Bücher werden eingerichtet, geführt, regulirt und abgeschlossen.

Gründlicher Unterricht in der italienisch-doppelten Buchführung und sonstigen kaufmännischen Wissenschaften wird billigst ertheilt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. (9180)

Zurückgesetzte schwarze seidene Spitzen, Tücher, Rotonden u. Mantillen empfehlen

Böttrich & Wötzel,
(9224) Langgasse No. 29.

Delicatessen-Händler oder Kaufleute, welche geneigt sind,

Ungarische Weintrauben

direct zu beziehen, wollen ihre Adressen sub E. 2413 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße No. 60, einsenden. (9155)

Homöopathische Apotheke.

Hausapotheken, Reiseapotheken, Viehapotheken, einzelne Mittel, sowie homöopathische Bücher zum Selbstunterricht.

Elephanten-Apotheke,
Breitgasse No. 15,
(8726) nahe dem breiten Thor.

Heilung des Krebses.

Jahrelang brauchte ich wegen eines Unterleibsleidens die ersten Berliner Aerzte vergeblich. Die unendlichen **Schmerzen,** die Absonderungen von Blut und Eiter, sowie der Geruch ließen vollkommen einen **Mutterkrebs** erkennen, welcher sich täglich verschlimmerte. Durch den Gebrauch der von dem Herrn **Dittmann,** Bendlerstraße No. 8 in **Berlin,** erfundenen Lohkur verloren sich gleich der Geruch, die Schmerzen und die Absonderungen gänzlich und ich bekam wieder gesunde Farbe und Kraft. Für diese Lebensrettung fehlen mir die Worte der Dankbarkeit.

Berlin, Adalbertstr. 196.

Fr. Schmidt.

Die Kur ist überall in der Wohnung der Kranken anwendbar, Mutterbrüche, Polypen und dergleichen, sowie faule Wunden, Fistel und alte Krebsschäden sind durch diese Kur gründlich geheilt. (9205)

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Schwedische

Jagdstiefelschmiere

für

Oberleder und Sohlenleder

von A. H. Säger & Co., Berlin.

Alleinverkauf für Danzig in der Handlung von

Albert Neumann,
[843] Langenmarkt No. 38.

Geschlechtskranke,

(5766

Haut- und Nervenkranke (Rückenmarksleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände und Frauenkrankheiten) werden gründlich geheilt (auch brieflich) durch Dr. **Cronfeld,** Berlin, Linienstr. No. 149

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren (109)

Apotheker **Hendewerk,**
Apotheker **P. Becker,** Breitgasse No. 15,
Apotheker **Boltzmann,**
Apotheker **Manitzki,** Breitgasse und
Apotheker **Neuenborn.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Echte röm. Violinsaiten

empfiehlt (9189)

C. F. Leede in Leipzig.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London, englischem Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon,** französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** gepreßten **Bleiröhren,** schmiedeeisernen Gasröhren u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (4532)

B. A. Lindenberg.

Probsteier Roggen und Sandomirer Weizen

zur Saat offerirt

(9223) **Dom. Czerniau.**

Proben zur Einsicht Hundegasse No. 20.

Zwei aneinander hängende Grundstücke, besteh. aus 2 Vorder-, 1 Seiten- und 1 Hintergebäude, Stall für 30 Pferde, Holz- und Viehställen, 11 heizbaren Zimmern, verschied. Kabinetten, Kammern, Böden, 5 Küchen, großem gepflasterten Hof, großer gebohlten Remise und Abtritt. In den Grundstücken wurde seit langen Jahren ein öffentliches Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung mit Erfolg betrieben; das Ganze ist in einer Hauptstraße Danzigs belegen und soll unter vortheilhaften Bedingungen wegen Altersschwäche des Besitzers verkauft oder an cautionsfähige Pächter verpachtet werden. Alles Nähere für Selbstkäufer und Pächter Hundegasse No. 50, parterre, nach hinten. Sprechstunden von 1 bis 2 Uhr Mittags und von 6 bis 7 Uhr Abends.

Ein neues Haus, in der frequentesten Straße zu **Marienwerder,** zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten u. sogleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen sind bei Frau **Ehm** daselbst, Marienburgerstraße No. 33, und beim Hofbes. **V. Bestvater,** Marcushof bei Grunau (Ostbahn) zu erfahren. (9184)

Umzugshalber steht ein großer Vergnügungs-, Obst- und Gemüsegarten, mit Restauration und Kegelbahn verbunden, unter sehr günstigen Bedingungen von sofort zum Verkauf. Sehr geeignet für Gärten, indem sich hier solch einer nicht befindet. Auskunft hierüber ertheilt **E. Meffert,** Lautenburg. (8673)

Ich beabsichtige meine Bäckerei in Elbing, Lange Hinterstraße No. 27, Altstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Umsatz circa 12,000 Rt. (9003)

R. Ploetz.

Eine Woolf'sche Balancir-Maschine

von 35 Pferdekraft nebst dazu gehörigem Dampfkessel, sowie alle zur Oelschlägerei **gebräuchlichen Utensilien und Pressen** sind billig zu verkaufen in **Elbing.** Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau von Neumann-Hartmann. (8907)

In einer lebhaften und sehr einträglichen Provinzialstadt ist eine Wirthschaft, bestehend aus einem Wohnhause, Speicher, Stall und mehreren Nebengebäuden, worin seit undenklichen Jahren ein Material-, Schank-, Destillations- und Getreide-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben werden, sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 9185 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Ein großes massives Wohnhaus mit gewölbt. Doppelkeller, am Holzmarkt, in welchem seit langen Jahren **ein sehr lebhaftes Colonialwaaren-Geschäft** betrieben, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. **Näheres Fischmarkt No. 16.** Daselbst wird auch der Verkauf eines **großen massiven Speichers** nachgewiesen. (9222)

Ein Haus, in der Nähe der Börse, im besten Zustande, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Boden, Keller 2c. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Re-Reflectanten belieben ihre Adressen sub No. 9075 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Mein neu erbautes zweistöckiges Gebäude in der Altstadt Schwetz, worin schon seit dreißig Jahren

Material u. Schank-Geschäft

betrieben wird, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen **sofort** zu verkaufen oder zu verpachten und bitte ich Reflectanten franco an mich zu wenden. (9192)

D. Grünwald,
Schwetz.

---

1 Grundstück von 420 Morgen, bei Schoeneck, unmittelbar an der Berent-Schoenecker Chaussee, guter Acker, bedeutender Torfstich und Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen oder auf 12 bis 15 Jahre zu verpachten.

Nähere Bedingungen sind zu erfragen in Dirschau, Langenstraße No. 128, im Laden.

Vor meinem baldigen Umzuge nach meinem Hause Heiligegeistgasse No. 53 verkaufe meinen Vorrath von Concert-, Stutzflügel u. Pianinos zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (8777)

G. Wiede, Hundegasse No. 104.

---

1 noch fast neuer **Sommerüberzieher** ist billig zu verkaufen Poggenpfuhl No. 33. (9218)

Rationeller Wiesenbau.

Baukapital nicht wie b. Kunstbau 60–120 Rt., sondern nur 20—30 Rt. pr. Mrg. Bureau in Bromberg. Adr.: **A. W. Meyer,** Wiesenbautechniker daselbst. (9204)

Es stehen bei mir ca. 400 Schock bestes Draunen-Dachrohr zum sofortigen Verkauf. Käufer wollen sich melden bei (9087)

E. Preuß,
Sorgenort bei Alt-Dollstadt.

Zweihundert zur Zucht geeignete Mutterschafe stehen in Vorwerk Altmark bei Stuhm zum Verkauf.

---

200 gesunde Hammel

werden zu kaufen gesucht (9162)

A. Jüngken,
Kl. Ksionsken
bei Jablonowo.

Auf Franco-Anfragen „sub A. B. 10 poste restante Burgsteinfurt in Westphalen" Franco-Auskunft über ein Hefenrecept, für dessen Güte garantirt wird. (9213)

Zum 1. Octbr. wird ein Hauslehrer, Literat, wenn auch nicht musikalisch, bei 200 Rt. Gehalt gesucht in Powiatek bei Jablonowo.

Ein junger Mann, mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, kann in mein Destillations-Fabrik-Geschäfte eintreten. Persönliche Vorstellung erwünscht. (9209)

Herrmann Metzer,
Marienwerder.

Ein Hauslehrer, Theologe, tüchtig in Sprachen, Wissenschaft und Musik, der die ihm anvertrauten Kinder für die Quarta oder Tertia eines Gymnasiums vorbereitet und über seine bisherigen Leistungen in Sprachen, Wissenschaft und Musik vorzüglich gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht bei einer gebildeten evangel. Familie ein baldiges Engagement. — Näheres sub Dr. **A. G., Berlin,** Neue Wilhelmsstraße No. 9, 1 Tr., bei Herrn Jaentsch. (9211)

Ein tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft Engagement. (9190)

Siegfried Friedländer,
Marienwerder.

Eine erfahrene, rüstige Wirthschafterin, die auch die herrschaftl. Küche zu besorgen hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird auf dem Gute Gorrey bei Marienburg verlangt. (8969)

Für mein Uhrmacher-Geschäft suche ich einen tüchtigen Gehilfen. (9161)

Thorn, den 10. August 1868.

S. Rydzynski.

Ein j. Mann (**Materialist**), d. eine Reihe v. Jahren i. einem der größ. Geschäfte Danzigs fungirt h., noch in Condition ist, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht z. 1. October c. eine ähnl. od. auch als Lagerd. Stellung. Gef. Adr. erbittet unter No. 9221 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandt. j. Mädchen v. Lande, w. schon auf einigen Gütern zur Aushilfe gewesen, weiset zur Hilfe in d. Wirthschaft n. **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.